

Große Wäsche

Auf vielen Bauernhöfen in der Heide wurde bis ins 20. Jahrhundert einmal im Monat Große Wäsche gewaschen. Selbst das ging nur, wenn die Aussteuer der Bäuerin umfangreich genug war. Waschtage erforderten die Arbeitskraft mehrerer Frauen. Sie mußten von der alltäglichen Arbeit freigestellt werden. Das ging nicht in der Erntezeit oder an Schlachttagen.

Der Arbeitsablauf der Großen Wäsche:

- > sortierte Wäsche grob vorreinigen,
- > weiße Wäsche über Nacht in Aschelauge einweichen,
- > danach in dieser Lauge die bunte Wäsche einweichen,
- > Wäsche mit der Hand reinigen: schrumpfen, rubbeln, reiben, schlagen und wringen,
- > Wäsche in fließenden Gewässern gut spülen,
- > helles Leinen zur Bleiche tragen, mit Pflöcken auf der Wiese aufspannen,
- > bunte Wäsche zum Trocknen aufhängen,
- > Wäsche mangeln, plätten, bügeln,
- > Wäsche ausbessern, falten, sortieren und staubsicher in Schränke und Truhen legen.



Bett- und Tischwäsche, Leibwäsche, Hemden, Hosen, Röcke, Schürzen, Blusen und Handtücher waren aus Leinenstoff genäht. Strümpfe und warme Jacken waren aus Schafswolle gestrickt, vor allem aus der Sommerschur der Heidschnucken. Wollstrümpfe wurden am Badetag im Badewasser mitgewaschen oder gar nicht – wie manche Oberbekleidung.

Weiches Wasser

Zum Waschen wurde auf dem Hof das Regenwasser aufgefangen. Es ist weicher als anderes Wasser. Damit wurde die Waschlauge hergestellt. Gespült wurde die Wäsche in fließenden Gewässern; in Winsen z.B. in der Aller und der Örtze. An Bächen und Flüssen waren deshalb Waschbänke und Waschtreppen gebaut. Alle Frauen benutzten sie. Flußwasser ist weicher als Brunnenwasser und zum Wäschespülen besser geeignet. Brunnenwasser war oft zu hart, zu kalk- oder in der Heide eisenhaltig.



Färben und Bleichen

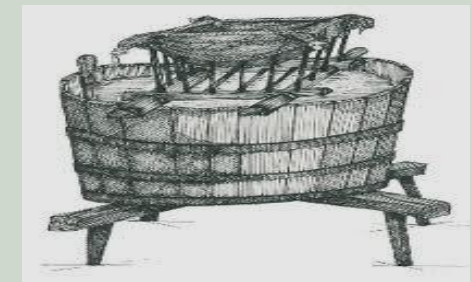
Das Leinen und die Wolle der Heidschnucken hatten wie Nesselfasern aus Brennesseln ihre Naturfarbe. Die Arbeitskleidung wurde deshalb mit verschiedenen Färberpflanzen und Eichenlaub eingefärbt. Um weiße Wäsche wirklich weiß zu erhalten, mußte das Leinen gebleicht werden. Gebleicht wurde ab Frühling bei sonnigem Wetter. Nach dem Trocknen wurde es auf den Allerwiesen, *der Bleiche*, ausgebreitet und immer wieder mit Wasser besprüht. Die Sonne bleicht dann das Leinen weiß. Nachts bewachte ein Knecht die kostbaren Stoffe.



Waschmittel

Auf vielen Bauernhöfen gab es bis ins 20. Jh. sehr wenig Bargeld. Daher wurden Waschmittel selten gekauft. Statt dessen suchte man in der bäuerlichen Hauswirtschaft nach Waschmitteln, die selbst hergestellt werden konnten.

Wäschewaschen war körperliche Schwerarbeit. In Waschtrögen mit Lauge stampften Frauen und Männer die Wäsche mit den Füßen. Als es möglich wurde, Wasser und Lauge zu erhitzen, war das eine große Erleichterung. Heißes Wasser mit Pottasche als Waschmittel war ein enormer Fortschritt. Die Holzasche machte das Wasser weich. Weiches Wasser löst die alkalischen Salze aus der Asche in die Lauge. Das Kalisalz wiederum löst den Schmutz aus der Wäsche. Dafür wurde ein Holzfaß benutzt, der „*Büketäber*“. Obenauf lag das Aschetuch, das sogenannte „*Bükelaken*“. Das Faß stand erhöht auf Füßen. Die Wäsche wurde grob vorgeeignet und in das Faß gelegt. Das große „*Bükelaken*“ wurde darüber gebreitet, mit Buchenholzasche gefüllt und zusammengefaltet.



Nun wurde heißes Wasser darüber gegossen, das z.B. im Flett über dem offenen Feuer erhitzt wurde. So entstand die heiße Aschelauge. Darin weichte die Wäsche über Nacht ein. Kühlte die Lauge ab, wurde sie mehrere Male abgelassen, erneut erhitzt und immer wieder über die Wäsche gegossen, damit auch wirklich alle Läuse abgetötet wurden. Danach wurde die bunte Wäsche in der nun nicht mehr so aggressiven Lauge eingeweicht.

Bessere Waschmittel

Die Holzasche des offenen Feuers im Flett taugte für Waschlaugen nicht. Denn Asche der Kiefern aus den Heidewäldern war nicht alkalisch genug. Viel wirksamer war Lauge aus Buchenholzasche. Mit diesem wertvollen Hartholz wurde das Backhaus beheizt. Auch Kastanien, Kiefernzapfen, Kartoffelschalen lieferten eine waschaktive Lauge. Sie haben einen hohen Anteil an „Saponinen“, waschaktiven Substanzen. Die werden im Wasser schaumig. Waschmittel wie Alaun (Seifenstein), Borax, Gallseife (Ochsengalle), grüne Seife und Kernseife mußten gekauft werden. Seife war für viele Dorfbewohner ein kostbares Gut. Es wurde sparsam verwandt. Auf einigen wohlhabenden Höfen wurde Seife gesiedet: Fettreste, Tierknochen und Laugenkonzentrat wurden zusammen gekocht und dann mit Salz ausgefällt. Gute Kernseife mußte bis zu einem Jahr luftig lagern.

Mangeln und Plätten

Das Glätten des festen Leinentuches war eine mühsame Arbeit. Aber es gab Hilfsmittel: Steinpressen für die glatten großen Stoffteile. So bekam der Stoff seidigen Glanz. Die übrige Wäsche wickelte man um ein Mangelholz und rollte dies auf dem sehr glatten Mangelbrett bis es weitgehend faltenfrei war.



Plätteisen wurden im offenen Feuer erhitzt. Spätere konnten mit heißer Kohle befüllt werden. Doch zu heiße Behandlung schadet dem Leinen: Zu schnell wird dem Stoff dadurch die Feuchtigkeit entzogen. Darum glättete man Leinen mühsam mit der Kaltpresse.

INFORMATIONEN

Quellen

Fasse, Marianne:
Von Flachs und Leinen in alter Zeit.
Heckmann Verlag, Rheda-Wiedenbrück, 1989.

Bertrich, Fred:
Kulturgeschichte des Waschens.
Econ Verlag, Düsseldorf-Wien, 1966

Dageförde, Bernhard:
Leben und Treiben auf dem alten Bauernhofe
(1780-1880).
Helms-Museum, Hamburg, 4. Auflage 2002

Orland, Barbara:
Wäsche waschen Technik- und Sozialgeschichte der häuslichen Wäschepflege
Deutsches Museum 1991, Rowohltverlag

Impressum

Herausgegeben vom Arbeitskreis
„Sammlung und Archiv“ · 3/ 2014
beim
Winser Heimatverein e.V.
Mühlenweg 10
29308 Winsen (Aller)

Schutzgebühr pro Faltblatt: 40 Cent

KONTAKT-ADRESSE

Büro
Winser Heimatverein e. V.
Brauckmanns Kerkstieg
29308 Winsen (Aller)

Tel. 0 51 43 - 81 40
Fax 0 51 43 - 91 28 90
info@winser-heimatverein.de
www.winser-heimatverein.de

Museumshof
Winsen (Aller)



Museumshof
Winsen (Aller)



Besucher-Information



**Große Wäsche:
schwere Arbeit**

M V **MUSEUMSVERBUND**
IM LANDKREIS CELLE E.V.